

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentlich einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
 Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Herrenanzüge

sind in großer Auswahl in meinem Spezialgeschäft vorrätig.

Ich empfehle Herrenanzüge, ein- und zweireihig, aus Buckskin, Cheviot und Kammgarn in den neuesten bräunlichen und grünlichen Farben, sowie in hübschen gemusterten Dessins.

Knabenanzüge in den neuesten Façons wie Schlupfanzüge, Sweateranzüge, Schulanzüge, Norfolkanzüge, Bleylesanzüge, sowie reizende Waschanzüge sind in allen Größen vorrätig.

Kamen.

F. W. Heineke.

„Vaterländische“ Eindrücke.

Mit dem größten Schiff der Welt nach England.

Von Paul Schweder.

Das größte Schiff der Welt fährt! Es bewegt sich, schwebt gleichsam über das graugrüne Wasser der weiten Elbmündung dahin und ist bald den Blicken der Rugenhavener entchwunden, die uns mit stolzer Freude die letzten Abschiedsgrüße zugewinkt hatten. Noch brant eine Weile lang das Nebelmeer über uns und sprüht uns seinen Gischt ins Gesicht, dann aber, kurz vor Helgoland weißgrün-roten Konturen, ist urplötzlich die Sonne da, das teure „Waterland“ zu begrüßen. Und mit ihr erscheinen in der Ferne die gewaltigen Kolosse unseres Nordseegeschwaders, um der „Waterland“ den letzten Gruß der Heimat zu entbieten. Unaufhörlich blickt der Mann am Heck des Schiffes die schwarz-weiß-rote Fahne, während die Musik das Flottenlied spielt. Geht da nicht in den Herzen der lieben ausländischen Kollegen etwas vor, beschleicht sie nicht ein Gefühl, das in uns lebendig wird, wenn wir an Portsmouth, Gibraltar, Malta, Cyprien oder Port Said vorüberfahren und die ungeheure Macht der Kräfte spüren, die in dem Schiffspart der meeresumspannenden englischen Flotte freisen? Aber nein! Die englischen Kollegen sind sogar die ersten, die den Apparat unserer drahtlosen Station an Bord in Bewegung setzen, um „the Kaiser“ einen Gruß nach Wiesbaden zu entbieten. Dann kommt auch die Subdiverg der deutschen Kollegen, der Länge des Schiffes entsprechend, zustande und schließlich naht mit fröhlichem „Hipp, Hipp, Hurra!“ die amerikanische Pressevertretung dem Monarchen, dessen Antworttelegramm schon wenige Stunden später die „Kaiserin Augusta Viktoria“ radiotelegraphisch auffängt und in ihrer Druckerei für uns Presse-menschen vervielfältigt.

Inzwischen ist Nordney und die lange Kette der ostfriesischen und nordholländischen Inseln an uns vorbeigezogen. In unbeschreibliches Farbenpiel gehüllt, verliert die Sonne im Westen und schon blinken die ersten Leuchtfeuer des englischen Kanals herüber. Aber nur wer einmal die Promenaden des gewaltigen Schiffsriesen durchwandert, hat diese Größe. Denn drinnen im Innern wechselt in bunter Reihenfolge der unvermeidliche Fünfschiffstee mit Diner, Tanz und anderen Lustbarkeiten ab. Das nach Londoner Muster eingerichtete Ritz-Carlton-Restaurant, der wundervolle Speisesaal der ersten Kajüte, das weite, hohe, helle Rauchzimmer und vor allem der gemädelgeschmückte Festsaal, dessen spiegelblankes Parkett heute zum ersten Male von tanzlustigen Füßen und Füßchen in Anspruch genommen wird, alles ist erfüllt von froherregten, bewundernden Menschen. Wer für elegante Gesellschaftsbilder schwärmt, hat hier reichen Anlaß zur Betrachtung. Den Ball eröffnete die schöne, junge Pflanzendochter des Generaldirektors Ballin, dessen Gattin die Pressesahrt bis Southampton mitmachte. In ihrer Begleitung befand sich fast der ganze Generalstab der Hamburg-Amerika-Linie. Auf der anderen Seite erstrahlte der Sternenhimmel des deutschen Schrifttums. Der fröhliche Leiter der „Jugend“ Fritz von Oßini war ebenso von der Partie wie der berühmte „Tunnel“-Konstruktur Bernhard Kellermann. Der Reichsverband der deutschen Presse hatte den Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“ Heinrich Rippler entsandt, während der famose Inseratenzeichner Hajduk das malerische Element des deutschen Pressewesens vertrat. Aus Wien waren Felix Salten und Robert Sandel erschienen; die alte Garde repräsentierten Georg Brandes, Professor Dr. Brande, Paul Oskar Höcker und Eugen Zabel. Natürlich durfte auch der Verfasser des durch Marcel Salzers gelungenen Vortrag noch berühmter gewordenen „Eisberg“ Henry F. Urban nicht fehlen und — Asta Nielsen, die ein gültiges Gesicht mitten unter die sie heftig

befehenden Pressenmenschen verfeht hatte. Aus Rache trat ihr Operateur mit seinen Aufnahmen stets dann in Tätigkeit, wenn ein paar journalistische Rientoppfeinde zufällig in ihrer Nähe waren. Und gekurbelt und geknipst wurde bis Southampton fast ohne Unterbrechung. Sogar des Nachts soll plötzlich auf dem obersten und verschwiegensten aller Decke das Blüchlicht aufgeleuchtet sein und dadurch eine Szene auf die Platte gebannt haben, vor der die Beteiligten ebenfalls gebannt sein werden.

Viel, ach viel zu früh kam dann am nächsten Vormittag der Solent in Sicht. Dampf rasselte auf der Höhe von Southampton der gewaltigste Anker, den je ein Schiff besaß, zugrunde, und schon war der Tender da, der uns von Bord der „Waterland“ nahm. Mit welchen Gefühlen haben wir wohl alle da unten in der Ruchschale gestanden, als die Musik das „Deutschland, Deutschland über alles!“ nach dem Inletrische hinüberriefte und drei kräftige Hurras unseren Abschiedsgruß an das stolze Schiff der deutschen Handelsflotte zum Ausdruck brachten. Fahre wohl, mein „Waterland!“ Meeresstille und glückliche Fahrt sei dir bis zum fernen Amerika und immerdar beschieden. Noch ein letzter und ein allerletzter Blick zu dem Giganten hinüber, — dann versinkt seine Silhouette langsam in Wasser und Sonne. Noch einmal: Fahr wohl!

Vom Verkehr einst und jetzt.

Um die Gegenwart herabzusehen, wird zuweilen die „gute alte Zeit“ gelobt. Aber den Lobrednern würde recht unbehaglich, ja unheimlich zumute werden, wenn sie selber die Güte der alten Zeit erproben, erleben und die Vorzüge der Gegenwart entbehren sollten. Wie vieles von dem, was niemand mehr missen möchte, fehlte der „guten alten Zeit“! Einst und jetzt braucht nur in wenigen Verkehrsverhältnissen verglichen zu werden, um zu erkennen, mit welchem Rechte die alte Zeit als gut gepriesen zu werden verdient.

Der Landverkehr vollzog sich früher, als Dampf und Elektrizität noch nicht als Verkehrsmittel verwendet wurden, auf den Landstraßen. Diese hatten aber bis ins 19. Jahrhundert hinein fast durchweg eine Beschaffenheit, die des Nachts den Verkehr ausschloß. Zur Nachtzeit waren außerhalb des Weichbildes der Städte die Straßen, deren Zustand oft der Beschreibung spottete, nicht zu benutzen. Wer am Tage zu Lande reisen wollte, war, wenn er nicht selber Pferde und Reiselwagen besaß, auf die Posten angewiesen. Das Reisen damals vollzog sich meist sehr langsam, unpünktlich, unsicher, teuer und war nicht selten auch gefährlich. Regelmäßige Postverbindungen gab es vor dem 18. Jahrhundert so gut wie gar nicht. Von Leipzig bis Frankfurt a. M. brauchte damals die Schnellpost fünf Tage. Schnelleres Reisen, hätte den Pferden die Beine gekostet. Erst das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts brachte durch Verbesserung des Landstraßenbaus, die den Nachtverkehr gestattete, Fortschritte. Aber was wollen diese im Vergleich zu heute besagen, wenn man bedenkt, daß damals durch die Tore Berlins wöchentlich nur 100 bis 150 Posten ein- und auszogen! Reisen war bis zur Zeit der Dampfeisenbahn ein Vorrecht der Reichen und der unverdrossenen Fußgänger. Aber solches Vorrecht mußte durch zahllose Pladerien und Verdrüßlichkeiten, wie durch die Scherereien unaufhörlicher Brücken-, Pflaster- und Meilengelber, erkaufte werden, von den körperlichen Unannehmlichkeiten der Postwagenbeförderung abgesehen.

Der briefliche Verkehr war ehemals noch beschränkter als der persönliche. Ehe es Briefmarken und Briefkasten gab, etwa von Mitte des vorigen Jahrhunderts, mußten die Briefe am Posthalter abgegeben werden, und wollte man sie freimachen, so entstanden wegen der Zonen-einteilungen oft verwickelte Berechnungen. Billig war das Briefschreiben nicht. Die weiteste Ent-

fernung im preußischen Postgebiet kostete ehemals für 12 Gramm 1,90 Mark. Ein einfacher gewöhnlicher Brief von Berlin nach Newyork beanspruchte ein Porto von 4,70 M.

Wie ganz anders sieht es mit dem Verkehr heute aus, seit dem Weltpostverein, seit der Welttelegraphie, seit der Fernsprecherfindung! Eine Reise um die Welt wurde in der „guten alten Zeit“ als ein ungeheuerliches Wagnis angesehen, fast unausführbar. Heute kann man sie sich ohne Bedenken in weniger als drei Monaten leisten. Heute kann man eine Postkarte für 10 Pf. in den entlegensten Winkel der Erde schicken. Heute erhält man an demselben Tage, wo man eine Frage nach dem Plaze eines fernen Weltteils richtet, bereits die Antwort. Als Wunder hätte die „gute alte Zeit“ gepriesen, wenn sich einer in Berlin mit einem Freunde in Hamburg unterhalten hätte. Als unfassbares Wunder aller Wunder wäre ehemals ein funktentelegraphischer Verkehr durch ungemessene Räume mit einem einsam auf dem Weltmeere fahrenden Schiffe, eine Verständigung über den Ozean hinweg ohne Draht, angestaunt worden.

Im Jahre 1740 gab es in Preußen 300 Postämter. Ende 1911 gab es deren im Deutschen Reich 40 987; außerdem 46 444 Telegraphenanstalten und 1 154 500 Fernsprechstellen. Briefe gingen im Jahre 1911 im Deutschen Reich fast 6 Milliarden ein; auf den Kopf der Bevölkerung sind das im Jahre beinahe 92. Telegramme wurden 1911 49 1/2 Millionen aufgegeben, ein wenig mehr noch liefen ein. Ferngespräche wurden im genannten Jahre 2074 Millionen vermittelt. Das Beamtenpersonal zur Post, Telegraphie und zum Fernsprecher zählte am Schlusse des Jahres 1911 310 363 Personen.

Wie leicht verläuft heute der Verkehr auf der Eisenbahn im Schlafwagen, auf Reisendampfern mit den einladendsten Einrichtungen! Immer mehr Schienenwege durchziehen das ganze Land, und wo man sich ihrer nicht bedienen kann oder will, werden die Entfernungen auf das schnellste mit Kraftfahrzeugen durchgemessen, deren es allein zur Personenbeförderung am 1. Januar 1913 im Deutschen Reich 70 085 gab. Wer heute, verwöhnt durch die künftigen Errungenschaften der Technik, mit jenen dürftigen Verkehrsmitteln reisen müßte, die vor hundert oder gar vor zweihundert Jahren zur Verfügung standen, würde lieber zu Hause bleiben und aus Vergnügen sicher nicht seine engere Heimat verlassen. In der „guten alten Zeit“ taten das auch die allerwenigsten Menschen. Kant, der große Denker, der 1804 starb, ist nie über sieben Meilen von seiner Vaterstadt Königsberg hinausgekommen. Einst und jetzt! Jetzt kann man mit geringen Mitteln und in kurzer Zeit in die Alpen reisen, sich eine Nordlandsfahrt leisten, Italien besuchen. Dergleichen gilt nicht mehr als etwas Besonderes, Außergewöhnliches. Goethes italienische Reise dagegen, 1786, bildete das bedeutendste Ereignis seines Lebens. Unter dem Zeichen des Verkehrs wird man schwerlich die alte Zeit als gut bewerten dürfen und wohl auch sonst kaum.

Thomas Koschat †.

Wie bereits durch die Presse bekannt wurde, ist am Dienstag in Wien der bekannte Komponist von Rärntnerliedern, Chören usw., die einst viel gesungen wurden, Thomas Koschat, im Alter von 69 Jahren nach längerer Krankheit gestorben. Koschat war am 8. August 1845 in Witting bei Klagenfurt geboren. Er war Mitglied der R. K. Hofoper sowie der Wiener Domkapelle. Wohl jeder deutsche Gesangsverein hat Koschats Lieder in sein Repertoire aufgenommen; denn sie bilden Glanznummern trauriger Heimatweisen. Am meisten bekannt wurden wohl sein Walzerlied vom „Wörther See“ und sein „Verlassen, verlassen bin ich“. In den Herzen aller Sangesfreunde hat sich Koschat ein unsterbliches Denkmal gesetzt. Berühmt war einst auch sein Quartett, das sich die Pflege der

Roschattlieder zur schönen Aufgabe gesetzt hatte. Wo es austrat, fand es begeisterten Beifall.



Vermischtes.

Die Fertigstellung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Die vollständige Fertigstellung der Erweiterungsbauten am Kaiser-Wilhelm-Kanal wird bereits im Frühjahr 1915 erfolgen, wenn die Arbeiten so rüstig und ohne Aufenthalt fortgeschritten wie bisher. Im Sommer 1915 wird dann der Kanal in seiner neuen Form wieder vollständig dem Verkehr übergeben werden können. Nachdem die Nachbaggerungen bereits vor längerer Zeit beendet worden sind — sie wurden Anfang 1911 in Angriff genommen —, werden die Schlussarbeiten höchstens noch ein Jahr in Anspruch nehmen. Die weiteren Arbeiten betreffen die Fertigstellung der Böschungen und die Befestigung des Uferbedarfs. Nach Beendigung dieser Arbeiten findet die Abnahme der Erweiterungsbauten durch eine Regierungskommission statt. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wird in seiner erweiterten Gestalt auch den weitestgehenden Anforderungen, die man an diese wichtige Wasserstraße stellen muß, entsprechen.

Was das große Los alles anrichten kann! Das große Los der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie ist bereits gezogen worden, und damit sind für dieses Mal die Hoffnungen von vielen Tausenden zerschanden geworden. Wohl ein jeder, der sich das große Los wünscht, hat sich bereits vorher die bestimmtesten Vorstellungen von der nützlichen Verwendung seines Reichtums gemacht, aber es kommt nicht immer so, sondern im Gegenteil kennt man unzählige Fälle, in denen der unerhoffte Gewinnstrom den Frieden im Hause des Gewinners auf das empfindlichste stört, oder aber dadurch, daß er sinnlos verschleudert wurde, seinen Gewinner später in eine noch bittere Lage brachte als zuvor. Tragisches Unheil aber hat das große Los einer vielgepriesenen nichtpreussischen Lotterie vor einigen Jahren angerichtet. Ein Kaufmann, Fabrikbesitzer und Familienvater, spielte seit etwa 20 Jahren ein ganzes Los in der betreffenden Lotterie, ohne aber, abgesehen von einem Freilos, mit einem nennenswerten Gewinn einmal herauszukommen. Die pekuniären Verhältnisse des Kaufmanns verschlechterten sich, und er sah sich gezwungen, das Los zu verkaufen. Kaum hatte er aber das Los, und zwar an einen Stammtischbekannten verkauft, als es mit dem großen Los gezogen wurde. Als der frühere Besitzer, dem in seiner beengten finanziellen Situation das Geld wirklich sehr zugute gekommen wäre, von dieser Tüte des Objekts erfuhr, brach er mitten auf der Straße in Krämpfen zusammen und erlachte nicht mehr zu klarem Bewußtsein. Heute befindet er sich als unheilbarer Geisteskranker in einer Irrenanstalt und verbringt seine Tage damit, Spielmarken aus Messing, die er für Zwanzigmarkstücke hält, in großen Reihen auf seinen Tisch aufzubauen und unaufhörlich zu zählen.

Ein Lehrer als Tischlergeselle. Der Vorstand der Berliner Handwerkskammer hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem interessanten Fall von Berufswechsel zu beschäftigen. Der Lehrer Friedrich Wille in Belten hatte bei der Handwerkskammer den Antrag auf Zulassung zur Tischlergesellenprüfung nach Zurücklegung einer dreijährigen Lehrzeit gestellt. Der Antrag wurde vom Vorstand nach eingehender Besprechung und Prüfung des besonderen Falles genehmigt.

Ein findiger „Industrieritter“. Von einem raffinierten Geschäftstriebe eines Ladenbesizers, um sich einer unbequemen Konkurrenz zu entledigen, berichten Londoner Blätter: Unter den Pastetenbäckereien in London machte vor kurzem besonders einer in der City gute Geschäfte, so daß, als der Besitzer starb, der gegenüberwohnende Bäcker um die Hand der Witwe dieses blühenden Geschäfts anhielt. Sie gab ihm aber einen Korb. Der Bäcker, statt in unglücklicher Liebe zu verkommen, buh auf Rache, d. h. er machte auch Pasteten und alle noch einmal so groß, als die der Witwe gegenüber, so daß diese sehr bald zurückkam. Der Bäcker buh mit Schaden, bis er das Geschäft der Witwe tot gemacht haben würde, wie dies oft der Fall ist im konkurrierenden Kapitalgeschäftsriege. Die mit unverkauften Pasteten beladene Witwe bekam aber eines Tages Besuch von einem Freunde ihres verstorbenen Mannes, dem sie, bitterlich weinend, ihr Leid über den Bäcker gegenüber klagte. „Well, well, hm, hm!“ sagte der Gast, „ich denke, wir wollen dem Liebhaber drüben das Geschäft legen.“ Eines Morgens nun, als der Laden des neuen Pastetenbäckers voll von Kunden war, kommt ein schüßiges Subjekt herein, wirft zwei tote Ragen auf den Ladentisch und verschwindet wieder mit den Worten: „Das ist nun die fünfunddreißigste und sechshunddreißigste diese Woche, macht zusammen fünfzehn Schilling. Sagen Sie dem Meister, morgen würde ich mir das Geld holen.“ Die Gäste stoben auseinander, übergaben sich oder stürzten in einen benachbarten Schnapsausschank. Von diesem Augenblick an ruhte ein Fluch auf den Pasteten des Nachbarbäckers und er kam nie wieder auf, wohl aber die Witwe, die natürlich ihren Erreter heiratete.

Der moderne chinesische Grußkomment. Juanschi, der Präsident der chinesischen Republik, hat vor einiger Zeit, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, in einem amtlichen Dekret dem Volke Chinas mitgeteilt, wie es fortan einander zu grüßen hat. Die Bestimmungen des neuen Zeremoniells lauten: § 1: Zum Gruße wird der Hut gelüftet und der Oberkörper vorgebeugt. § 2: Während der großen offiziellen Zeremonien wird der Hut abgenommen und sich dreimal verbeugt. § 3: Bei gesellschaftlichen Veranstaltungen erfolgt die Verbeugung nur einmal. § 4: Auf der Straße lüftet man den Hut, ohne sich zu verbeugen. § 5: Diesem Erlaß unterstehen nicht Offiziere, Soldaten und Mitglieder der Polizei, für die eine besondere Grußform vorgeesehen ist. § 6: Der Gruß der Frauen unterliegt den §§ 2 und 3 mit der Einschränkung, daß sie ihren Hut nicht abzunehmen haben.“ Der draconische Erlaß des Präsidenten erregt, wie das „Journal des Débats“ berichtet, in Peking große Aufregung; ist er doch nur einer unter anderen, die die gesamte Kleidung und deren Schnitt regulieren und als Tracht zu offiziellen Gelegenheiten je nach dem Anlasse Gehörde, Smokings und Zylinder europäischen Vorbildes als Geß vorgeschreibt.

Heer und Flotte.

Selbstfahrfortschritt. Das Heereskraftfahrwesen verfolgt mit Aufmerksamkeit alle Bestrebungen, das Personenautomobil mehr als bisher von der Pneumatikfrage unabhängig zu machen. Die Gefahr einer Berstungspanne im Ernstfalle ist sehr groß. Für die Aufhebung eines strafbefahrenen höheren Stabes im Kriege genügt unter den bisher bestehenden Verhältnissen der gußstählerne Karabinerschuß einer feindlichen Kavalleriepatrouille im Rücken des Heeres. Eine Dresdener Fabrik hat jetzt eine dünnwandige Pneumatikfüllung in den Verkehr gebracht, die sie Dorado nennt, und durch die jeglicher Luftschlauch gegen die landläufigen Verletzungen durch Nägel, Feilen, Hufeisen und andere Fremdkörper immun gemacht werden soll. Ein Luftverlust ist bei Benutzung des neuen Mittels anscheinend ausgeschlossen. Auch mit schweren Beschädigungen der Bereifung können angeblich noch Hunderte von Kilometern zurückgelegt werden, womit u. a. ein starkes Bedenken gegen die restlose militärische Brauchbarkeit des Selbstfahrers verschwinden würde.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Kindesmißhandlung wurde vom Schwurgericht in Dresden die 39 Jahre alte Frau Alma Großmann zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Sie hatte ihr dreijähriges Stiefkind so mißhandelt, daß es starb.

Die Verurteilung des Räuberhauptmanns Strammann. Der verurteilte Räuberhauptmann Strammann, eine Zeitlang der Schrecken des gesamten Industriereviere, ist vom Schwurgericht in Essen für eine lange Zeit unschädlich gemacht worden. Strammann galt als das Haupt einer Bande von überaus gefährlichen Einbrechern, die ihre Streifzüge auch ins Ausland ausdehnten. Er steht erst Mitte der dreißiger Jahre, hat aber bereits lange Zuchthausstrafen erhalten, von denen er gegen zehn Jahre noch abzuziehen hat. Nach seiner letzten Verurteilung spielte er den wilden Mann, so daß er zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt übergeführt wurde. Hier brach er aus und hielt sich eine geraume Zeit unangekündigt in verschiedenen Städten des Industriereviere auf. Seine letzte große Tat war die verurteilte Verabreichung des Geldwagens der Mülbacher, wobei, wenn sie geklärt wäre, den Räubern an 200 000 M. in barem Gelde in die Hände gefallen wären. Der Plan mißlang, weil die Komplexionen Strammanns nicht rechtzeitig zur Stelle waren und er allein gegen die Transporteure des Geldes, die mit Gewehren und Revolvern ausgerüstet waren, nichts ausrichten konnte. Die medizinischen Sachverständigen bezeichneten nunmehr den Angeklagten als verantwortungsfähig für sein Tun, worauf der Gerichtshof nach dem Spruch der Geschworenen den Angeklagten zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte. Die Strafe wurde mit der bereits gegen ihn erkannten auf das zulässige Höchstmaß zusammengezogen.

Ein umfangreicher Wucherprozeß. der mehrere Monate in Anspruch nehmen dürfte, begann am Dienstag vor der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin. Die Anklage richtet sich gegen 13 Personen: die Agenten Georg Kögel, dessen Bruder Jakob Kögel, Alexander Kessel, Otto Jint und Alfred Weber sowie die Kaufleute Felix Milbich, Gustav Rothhöfel, Albert Benjamin, Joseph Rosenblatt, Louis Benjamin, Joseph Weisland, Alfons Pawlitz und die untergeordnete Maria Doretti. Es handelt sich in der Hauptsache um sogenannte Geldvermittlungen. Rosenblatt und Benjamin hatten eine Firma: „Verandhaus Schreiner & Co.“ begründet nur zum Betriebe und zur Weitergabe von Kavalierswechseln. Sie gaben für die Wechsel stets nur Waren. Es ist höchst interessant, was die Offiziere, die hauptsächlich weissen Garnisonen angehörten, auf ihre Wechsel erhalten haben, nämlich Wein, Zigarren, Pferde, Luche, Schokolade, Shampoo usw., ja sie erhielten sogar „Blutblau“, aber niemals bar Geld. Als am Dienstag die Verhandlung eröffnet werden sollte, war der Angeklagte Milbich nicht erschienen, sein Verteidiger teilte mit, daß er sich in einem Sanatorium in Lantwisch befinde und an Verfolgungswahn leide. Es wurde ein Gerichtsarzt nach Lantwisch hinausgeschickt, der bestätigte, daß Milbich verhandlungsunfähig ist. Darauf wurde am Nachmittag das Verfahren gegen Milbich abgetrennt und mit der Vernehmung der Angeklagten begonnen.

Lokales und Provinzielles.

— Allgemeiner Knappschaftsverein. Die Auszahlung der vom Allgemeinen Knappschaftsverein zu Bochum zu leistenden Alters-, Invaliden-, Verginvaliden- und Unfallrenten, sowie der Kranken-, Witwen- und Waisengelder erfolgt im Monat Juni im Gebiete des Zahlbezirksbureaus Rame in folgenden Lokalen und Orten: Rame (Restaurant Goetz) am 4. Juni; Courl (Restaurant Lünenbürger) am 5. Juni; Anna I (Restaurant Moder) am 2. Juni; Anna II (Restaurant Moder) am 3. Juni.

— Auf Postkartenadressen nicht radieren! Es scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein, daß auf Adressenseiten der Postkarten nicht radiert werden darf. Eine radierte Postkarte wird nämlich von der Weiterbeförderung ausgeschlossen und wenn der Absender bekannt ist, diesem zurückgegeben. Man darf auf Postkarten Worte „ausreichen“, aber nicht wegradieren.

— Zur Jahreshunderfeier des Westf. Mannes-Regiments Nr. 5 in Düsseldorf im März 1915 haben

welt über tausend ehemalige Angehörige des Regiments aus allen Teilen des Deutschen Reiches, von den jüngsten bis zu den ältesten Jahrgängen, ihre Teilnahme bereits zugesagt. Am 6. Juni d. J. findet im Anschluß an den großen Kavallerie-Appell im Städtischen Saalbau in Essen eine Delegiertenversammlung ehem. 5. Mannes statt, wozu alle bestehenden Vereine und Ortsgruppen Vertreter entsenden werden. Alle Kameraden in Orten, in denen sich keine Vereinigung bilden läßt, werden gebeten, möglichst bald ihre genaue Adresse unter Angabe, bei welcher Eskadron und in welchem Jahrgang sie gedient haben, an den Vorsitzenden des Bochumer Kavallerie-Vereins, Kameraden Schröder, Thomasstraße 36, oder an den Vorsitzenden des Kavallerie-Vereins Hamm (Westf.), Kameraden Wilb Berse, Wilhelmstr. 110 anzugeben, die auch jede weitere Auskunft erteilen, und die Adressen der Eskadronen angeben können. Ebenso wird um weitgehendste Verbreitung dieses Aufrufs gebeten.

— Note Kreuz-Sammlung. Die offizielle Sammlung seitens der Damen des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins für das Rote Kreuz hat bereits begonnen und soll in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. An den Wohltätigkeitskreis unserer Bürgererschaft appellierend, hoffen wir, daß der Ertrag aus der Sammlung ein recht reichlicher sein werde.

— Zirkus Althoff hat gestern vor einer außerordentlich zahlreichen Zuschauerschaft wiederum sein glänzendes Können offenbart. Wie an den Vorabenden, so lohnte das Publikum auch gestern wieder Künstler und Komiker durch anhaltenden lebhaften Applaus. In dankenswerter Weise wird Herr Direktor Althoff heute abend um 8 1/2 Uhr eine Wohltätigkeits- und Abschiedsvorstellung zum Besten des Rotes Kreuzes geben. Den Kartenverkauf haben Mitglieder der hiesigen Sanitätskolonne und die Buchhandlungen und Geschäftsstellen der Zeitungen übernommen. — In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes und der wirklich hervorragenden Leistungen des Zirkus kann der Besuch der Vorstellung unserer Bürgererschaft nur bestens empfohlen werden.

— Ein Doppeldecker überflog gestern nachmittag 1/3 Uhr in der Richtung von Südwesten nach Nordosten unsere Stadt.

— Im Silbertraje. Morgen bezieht der Fabrikant Herr Carl Henter mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Unseren Glück- und Segenswünschen geben wir in der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Jubelpaare vergönnt sein möge, noch recht lange in körperlicher und geistiger Frische auf der Bahn des Lebens zu wandeln, damit im Silbertraje demnächst die goldene Myrte erblühe. Herr Henter ist seit Gründung unseres Verlags Abonnent unseres Blattes.

— Garde-Verein Rame. Die Juni-Verammlung des Gardevereins wird der Feiertage halber auf Sonntag, den 24. Mai, verlegt.

Oberberge, 21. Mai. Fahnenweihe des Eogl. Bürger- und Arbeitervereins Oberberge. Eine Feier im schönsten Rahmen beging heute am Himmelfahrtstage unser bisher noch wenig an die Öffentlichkeit getretene eogl. Arbeiterverein, die Weihe seiner neuen Fahne. Ein langer Festzug bewegte sich unter den frischen Klängen des Posauenschors Rame und der Jugendabteilung Bergkamen, voran die zahlreichen Vereinsbrüder und Gäste von Bergkamen, Werne, Rantke, Belsum und Rame mit ihren Fahnen, zum schattigen Hof der Schule Oberberge 2. Nach einem Prolog (Fräulein Klute) wurde von den jungen Damen des Vereins die neue Fahne vorgetragen, worauf der Kreisverbands-Vorsitzende Herr Pastor Cremer die Weiherede hielt mit Hinweis auf die hohen Ziele unserer Vereine. Mit passenden Worten wurde die Fahne vom Vorsitzenden Herrn Pappmeyer übernommen. Die nachfolgende Familienfeier im Lokal Maß zeigte eine überaus große Beteiligung aus allen Ständen; obwohl der helle Sonnenschein in die schönen Anlagen lockte, hörte man doch gern den trefflichen Ausführungen der Redner. Herr Vorsitzender Brinkmann begrüßte die Gäste und pries den Segen rechtschaffener Arbeit, endend mit einem Guldigungsgruß auf den Protektor der Arbeit auf dem Thron. In seiner bekannten pöckenden Weise sprach Herr Pastor Cremer über die in unseren großen und kleinen Verbänden geleisteten Arbeiten. Herr Sekretär Simon referierte über die Entwicklung im Erwerbsleben unter der Regenschaft unsers Kaisers, und in einem Schlußwort zeigte Herr Pastor Philipps mit viel Humor dem Verein als besondere Ziele Bemühen um die schulenklasse Jugend und die zugewanderten Fremden.

Metzler. Artillerie-Fest. Am nächsten Sonntag, dem 24. ds. Mts., feiert der Artillerie-Verein unseres Kirchspiels unter Beteiligung der eingeladenen Vereine in den Lokaltäten und Anlagen des Wirts Herrn Pfennigheuer sein dreijähriges Bestehen. Von 11 bis 12 Uhr vormittags wird die Kapelle des Rheinischen Fußartillerie-Regiments aus Metz am Kriegerdenkmal konzertieren, von 2 bis 3 Uhr findet der Empfang der eingeladenen Vereine und von 3 bis 4 Uhr der Festzug statt, endigend mit einer Ansprache am Kriegerdenkmal; abends von 8 1/2 bis 8 Uhr wird in den Anlagen des Wirts Herrn Pfennigheuer ein Konzert stattfinden, dem sich dann der Festball anschließt. Für Samstag abend um 8 Uhr ist ein Bierkommers vorgesehen. Festkarten sind bei den Mitgliedern und dem Vereinswirt zu haben.

Dortmund, 20. Mai. Das Oberlandesgericht hat gegen den Kaplan Rertmann in Hombruch wegen Kindes- hinterziehung weitere Ermittlungen angeordnet und das hiesige Amtsgericht mit den Ermittlungen beauftragt. Das

KNORR

In der kleinsten Küche wie im feinsten Haushalt verwendet
man jetzt Knorr-Suppentwürfel. Hervorragender
Geschmack u. große Ausgiebigkeit bahnen ihnen den Weg!

48 Sorten, wie: Spargel, Blumenkohl, Königin, Weibertren. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Amtsgericht hat infolge dessen heute den Amtmann und 3 Schlichter über die der Anlage zugrunde gelegten Vorgänge als Zeugen vernommen.

Dortmund, 20. Mai. Gestern Abend starb der Knabe Rudolf Saab beim Turnen auf einer Ausklopfstange ab und starb alsbald infolge Gehirnerkennung.

Dortmund, 20. Mai. In ihrem Zimmer in einem Hotel am Burgwall wurde die 19jährige Elise Lee aus Köln erschossen aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Dortmund, 20. Mai. Von der Reinoldi-Gemeinde in Dortmund wurde heute für die durch die Amtsentsetzung des Pfarrers Traub frei gewordene und durch die Nichtbestätigung des Pfarrers Fuchs frei gebliebene zweite Pfarrerstelle einstimmig Pfarrer Rappus aus Wiener Neustadt gewählt.

Dortmund, 21. Mai. Der flüchtige Kaffeehändler Hermann der Rhein-Westf. Diskontogesellschaft, der vor einigen Tagen nach Unterschlagung von 30 000 M flüchtig geworden war, ist gestern Abend in Mannheim verhaftet worden. Die Festnahme erfolgte zunächst wegen Zechprellerei, weil er seine Hotelrechnung nicht bezahlen konnte.

Hagen, 19. Mai (Zag). Heute hat hier selbst unter zahlreicher Beteiligung die feierliche Eröffnung der Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung Hagen 1914 stattgefunden. Um 1 Uhr mittags, nachdem sich die Festteilnehmer im kleinen Festsaal der Städtischen Festhalle versammelt hatten, erschien der Oberpräsident und die übrigen Ehrengäste. Sogleich setzte ein Chor von 100 Sängern unter der Leitung des Chormeisters A. Böhle, gebildet aus Mitgliedern des Bezirksverbandes des Westfälischen Provinzial-Sängerbundes, mit dem Gesang von Beethovens „Die Himmel rühmen“ ein. Dann ergriß der Leiter und Vorsitzende des Vorstandes der Ausstellung Gewerberat Claussen das Wort zu einer An-

sprache. In dieser rief er die Entfaltung und das Werden der Ausstellung ein und wies namentlich darauf hin, daß es sich darum handle, durch die Ausstellung dem Gewerbe und Handwerk neue Wege zu weisen, wie denn auch eine Anzahl wichtiger Neuheiten, u. a. die stromlose Oberflächenverbrennung zum ersten Male in der Öffentlichkeit überhaupt vorgeführt werden. Die Ausstellung sei für dieses Jahr inszeniert worden im Hinblick auf den 30. Mai 1814, an welchem Tage vor hundert Jahren Rheinland und Westfalen wieder an Preußen kam. Lebhaftes Bravo folgte den Ausführungen des Redners. — Der Chor sang hierauf „Siegens wilde Jagd“ und zwar in so prächtiger Weise, daß später der Oberpräsident Veranlassung nahm, dem Dirigenten seine besondere Anerkennung für die geleisteten Leistungen auszusprechen. Hierauf erklärte der Oberpräsident in kurzen Worten die Ausstellung für eröffnet und es begann ein ca. 1 1/2 Stunden währendender Rundgang der Festteilnehmer.

Bocholt, 20. Mai. Bei der Ausschreibung von Kanalisationsarbeiten ergab sich folgende Submissionsliste: Der Höchstfordernde, eine Firma in Oberhausen, forderte 141 223,50 M und (für das 2. Los) 119 422 M. Eine Bocholter Firma erbot sich, die Arbeiten ganz wesentlich billiger auszuführen. Sie verlangt nur 19 088 M für Los 1 und 16 646,50 M für Los 2. Warum da in die Ferne schweifen?

Essen, 20. Mai. In der vergangenen Nacht ist der ehemalige Kaiserdelegierte Ludwig Schröder nach längerem schweren Krankenlager im Alter von 65 Jahren gestorben. Der ehemalige Kaiserdelegierte Schröder war bekanntlich im Essener Meineltsprozess zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, später im Wiederaufnahmeverfahren jedoch freigesprochen worden.

Essen, 20. Mai. Wie verlautet, neuern Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach zum Wehrbeitrag 6 900 000 M bei, die Firma Krupp 847 000 M und Frau Geheimrat Krupp 860 000 M. Von dem im Stadt- und Landkreis Essen aufgebracht Wehrbeitrag von rund 15 300 000 M entfallen demnach 8 607 000 M = 57 Prozent auf die Familie und auf die Firma Krupp. Zieht man die Kruppischen Beiträge ab, dann verbleibt für den Stadtkreis Essen die Summe von 5 250 000 M und für den Landkreis die Summe von 1 440 000 M.

Hülfeld, 20. Mai. Die kürzlich aus dem Zuchthause entlassenen Gefangenen Karl Birmingham und Johann Deger wurden von der hiesigen Polizei ergriffen, als sie einen Einbruch in einen Zigarrenladen ausführten. Birmingham ist ein berüchtigter Ausbrecher, der noch eine langjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat.

M.-Gladbach, 20. Mai. Der Arzt Dr. Sidmann fuhr in Bärret mit seinem Kraftwagen gegen einen Baum. Das Fahrzeug schlug um und begrub den Arzt unter sich. Er erlitt schwere Verletzungen.

Köln, 20. Mai. Zwischen Vertretern der Regierung in Köln und den Vertretern der freien Schweinefleisch-erzeugung haben in den letzten Tagen wiederholt Verhandlungen wegen der Schweinefleischpreise stattgefunden. Nach ihrem Ergebnis sind die Preise um durchschnittlich 20 Pfg. für das Pfund herabgesetzt worden.

Wetter-Bericht.

23. 5.: Abwechselnd heiter und wolkig, trocken, Nacht etwas kühl, Tag ziemlich warm.
24. 5.: Zeitweise heiter, trocken, Tag ziemlich warm.
25. 5.: Trocken, ziemlich heiter, Nacht etwas kühl, Tag ziemlich warm.

Circus Althoff

Heute abend 8 1/2 Uhr grosse Wohltätigkeits-Vorstellung.

Kommen — Sehen — Staunen
Im Restaurant L. Rieder
gastieren am 23. und 24. Mai 1914

The Lassal, die lebende Schmiede
Heben eines Ambosses im Gewicht von 400 Pfd. von einer Dame. Heben des gleichen Ambosses von einem Herrn in den Zähnen, während darauf geschmiedet wird.
Unglaublich und doch Wahrheit.
Es ladet freundlich ein **L. Rieder.**

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage
N. Hoffmann
Dortmund, Westenhellweg 1-3.
Telefon 138.

— Wetterfeste Terrakotten —
wie: Blumenkübel, Krippen, Säulen, Kasten.

Grösste Auswahl zu billigsten Preisen.

Zahn-Praxis

von **Max Döller, Dentist, Kamen**
Weststrasse 4. — Telefon 263.

Künstliche Zähne

von 2 Mk. pro Zahn an. Stützähne. Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen.
Plomben — Zahnreinigen. — Nervtöten.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse, schnell u. billig.
Behandlung von Krankenkassen-Mitgliedern.
Sprechstunden: Vormittags 8-1, nachmittags 2-7 Uhr.

Kreisfest

der

Evangel. Männer- und Jünglings-Vereine

Sonntag, den 24. Mai 1914

9 1/2 Uhr:
Antreten am Gemeindehaus.
10 Uhr:
Festgottesdienst. Pastor Summes-Petershagen.
11 1/2 Uhr:
Rosannen-Vortrag auf dem Markt.
2 1/2 Uhr:
Antreten zum Festzug am Gemeindehaus.
4 Uhr:
Öffentliche Festversammlung im Schützenhof.
Eintritt 10 Pfg.

Sehr starke **Kappuspflanzen**
hat abgegeben
Koch, Westf.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör
zum 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Jeden Tag sind große
und kleine Schweine zu
haben bei
Heinrich Donhoff
Hunnenstrasse 2.

H. Preissig
Homöopath.-
Krankenbehandlung
aller inneren u. äuss. Leiden.
Urin-Untersuchung

Kamen, Hammerstr. 196.
Sprechst. täglich 9-7
Sonntags 9-2.
Gute Erfolge. 10 jähr. Praxis.

Klee-Verkauf
Wassercurul.

Freitag, den 29. Mai,
abends 6 Uhr, läßt Herr
Friedr. Bödemann in Wasser-
curul die Kleeernte von einigen
Scheffeln Landes an der Kreis-
strasse, gegenüber dem Wohn-
hause des Schneidermeisters
Stoltefuß gelegen, nummer-
weise gegen Zahlungsfrist an
Ort und Stelle durch den
Unterschiedeten zum Verkauf
aussetzen.

Kaiserau, 22. Mai 1914.
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Klee-Verkauf
Westf.

Donnerstag, den 28. Mai,
abends 6 Uhr, werde ich für
Frau Wwe. Dietrich Bunte,
Westf., die gutgetratene Klee-
ernte von einigen Scheffeln
Landes, in der Nähe des Bahn-
überganges an der Schimmel-
strasse gelegen, nummerweise
gegen Zahlungsfrist an Ort
und Stelle zum Verkauf aus-
setzen.

Kaiserau, 22. Mai 1914.
Friedrich Brüninghaus,
Auktionator.

Artillerie-Berein Kamen.
Am Sonntag, den 24. d. M.,
1 1/2 Uhr: Antreten im Vereins-
lokal zum

Abmarsch
nach Methler.
Der Vorstand.

Der auf den 23. Mai d. J.
bei dem Wirt Wellhausen in
Verakamen anberaumte Ver-
sammelungsstermin findet nicht
statt.
Kamen. **Farbach,**
Gerichtsvollzieher.

Am Sonnabend, den 23.
Mai d. J., vormittags 11 Uhr
werde ich bei dem Wirt Weber
in Verakamen:
1 Vertikow und 1 Ausziehtisch
zwangsweise gegen sofortige
Zahlung versteigern.
Kamen. **Farbach,**
Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf!
Neuer Kinder-Klappwagen
billig zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Expedition.

Zum 1. Juli eine schöne
Etagen-Wohnung
Bahnhofstr. 17, zu vermieten.
Näheres
Bahnhofstr. 10.

Kirchliche Nachrichten.
Größere evangelische Gemeinde.
Sonntag, 24. Mai.
8 Uhr: Pastor Gieseking.
10 Uhr: Pastor Summes
(Petershagen).
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Tausen in der Kirche.
Evangel.-lutherische Kirche.
10 Uhr: Pastor Ewald.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Tausen.
Gottesdienst in der Synagoge.
Samstag morgen: 9 Uhr.

Ludwig Clemens

Dortmund, Westenhellweg 102-106
Strassenbahn-Haltestelle.

Besonders preiswerte Angebote

für das Pfingstfest.

Sonntag bis 6 Uhr
abends geöffnet!

Im Erfrischungsraum
Frucht- und
Vanille- Eis

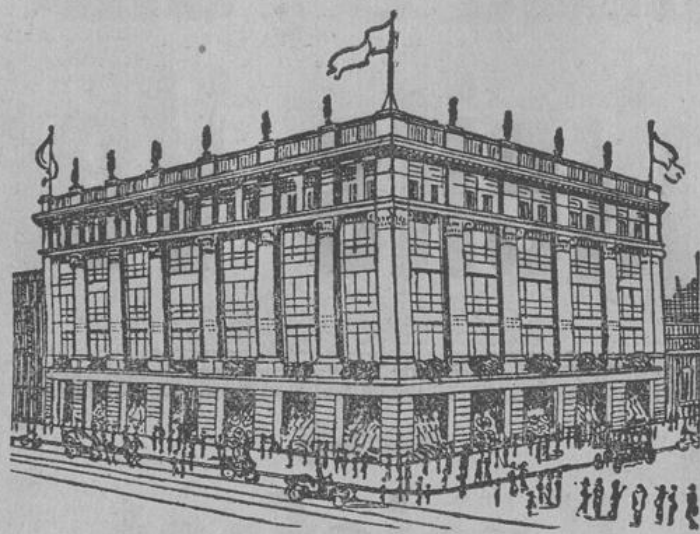
Tailenkleider

Modernes Musselinkleid mit Seidengarnierung und Lackgürtel. . .	15.00
Chices Kleid in Leinen-Imitation, mit Stickereikragen und Künstler-Schleife	18.50
Crêpon-Kleid in hellblau mit mille fleurs-Kragen, chice jugendliche Passon	20.00
Rotes Crêpon-Kleid mit weissem Ripskragen und Aermel- aufschlägen und schwarzer Krawatte . .	23.50
Hübsches Musselin-Kleid dunkelgestreift, mit Tunika, grünem Rips- kragen und flotter Garnierung.	28.00
Modernes Voile-Kleid schönes Dessin mit Tunika, buntbesticktem Kragen, Aermelaufschl. u. chie. Bandgarn	30.00
Musselin-Kleid in mille fleurs-Dessin, mit weissem Frotté- kragen, Westen-Einsatz und Seidenband- garnierung	38.50

Weisse Kleider

in Batist, Voile, Crêpe und Frotté, elegante Macharten, in hervor-
ragender Auswahl!

16.— 18.— 24.— 38.— 50.—



Neue Blusen

Weisse Batist-Blusen mod. Macharten mit Fältchen u. Durchsätzen garn.	6.50 4.50 3.75 2.50 1.95
Weisse Voile-Blusen	7.50 6.85 5.85 4.50 3.50
Weisse Crêpon-Blusen mit eleganter Garnierung	8.50 7.50 6.75 5.50 4.75
Bestickte Voile-Bluse mit Valencienn-Einsätzen	9.50
Elegante Crêpon-Bluse in modernen hellen Farben, mit bunt- bestickter weisser Crêpon-Garnierung. .	11.50
Weisse waschseidene Bluse mit Hohlsäumen u. Wachsknöpfen garniert	15.00

Jacken-Kleider in marine, englisch gemusterten und unifarbigen Modestoffen	15.— 24.— 36.— 45.— 65.—
--	--------------------------

Alpacca- und Mohair-Mäntel in einfacher und eleganter Ausführung	16.— 26.— 32.— 40.— 45.—
--	--------------------------

Popeline-Jacketts chice Fassons, teils mit Seiden-, Frotté- od. Ripskragen u. Paspel	10.— 13.— 18.— 24.— 26.—
--	--------------------------

Popeline-Mäntel hübsche Macharten mit eleganter Garnierung .	17.— 24.— 33.— 38.— 42.—
--	--------------------------

Strümpfe

Damenstrümpfe englisch lang, in schwarz und braun . Paar	22 Pl.
Damenstrümpfe ohne Naht, englisch lang, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar	48 Pl.
Damenstrümpfe kräftige Qualität, ohne Naht, mit Doppel- ferse und Spitze Paar	58 Pl.
Damenstrümpfe m. Laufmasche, engl. lang, ohne Naht, Paar	75 Pl.

Socken

Schweiß-Socken naturgrau, ohne Naht gewebt Paar	28 Pl.
Herren-Socken Baumwolle gestrickt, ohne Naht Paar	35 Pl.
Herren-Socken ohne Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar	50 Pl.
Herren-Socken wollhaltig, für empfindliche Füße geeignet, ohne Naht, mit verstärkter Ferse u. Spitze Paar	65 Pl.

Spezial-Angebot

Herren-Artikel

Oberhemden in Perkal und Zephyr, mit festen u.
losen Manschetten in hübsch. Dessins

Serie I 1.75 Serie II 2.95 .

Herren-Steh- u. Stehumlege-Kragen
garantiert 5-fach, bestes Bielefelder Fabrikat,
vorrätig in 5, 6 u. 6 1/2 cm hoch, jeder Kragen 40 Pl. |

Moderne Selbstbinder

in aussergewöhnlich grosser Auswahl

1.75 1.45 95 Pl. 75 Pl.

Handschuhe

Kurze Damen-Trikothandschuhe

in allen Modelfarben

Paar 1.30 95 Pl. 75 Pl. 50 Pl.

Kurze poröse Damenhandschuhe

mit Finger, in allen feinen Farben

Paar 1.65 1.45 1.10 75 Pl.

Leichte Herren-Trikothandschuhe

Paar 1.75 1.50 1.00 75 Pl.

Modewaren

Moderne Blusenkragen

2.25 1.50 1.25 90 Pl. 70 Pl.

**Seidene Bänder
Spitzen und Besätze**
zu bekannt billigen Preisen!

Auf Extra-Tischen im 1. Stock sind ausgelegt:

Damen-Wäsche **Unterröcke und Korsetts.**

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließlich des wöchentlich einmal beigegebenen illustrierten Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Umfassendes Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon
Nr. 200

• Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend •

Telefon
Nr. 200

Effad Paschas Verhaftung.

Beim Bekanntwerden der im Laufe des Dienstag eingetroffenen Drahtmeldung über die Verhaftung des albanischen Kriegsministers und Oberbefehlshabers der Siptetaren-Streitmacht mußte man sich sofort sagen, daß es nur außerordentlich zwingende Gründe gewesen sein konnten, die den kaum ein Vierteljahr die Regierung führenden Fürsten Wilhelm I. veranlaßt haben, Hand legen zu lassen an den einflussreichsten Albanier, der seine Hauptstütze sein zu wollen bei jeder Gelegenheit betont hatte. Schon bei der Belagerung Skutaris hatte Effad Pascha eine höchst zweifelhafte Rolle gespielt — ist es doch nahezu erwiesen, daß er die Festung den Montenegrinern übergeben hat —; die von dem „Verteidiger“ Skutaris hierauf in seinem Heimatlande Albanien in Szene gesetzten Umtriebe wußte der hinterlistige Halbasiat schnell vergessen zu machen, als er sich vor die Tatsache des von den Großmächten errichteten Fürstentums Albanien gestellt sah. Und als er gar dazu ausersahen worden war, dem Prinzen zu Wied die Krone Albanien anzubieten, da wußte er seine Rolle so gut zu spielen, daß ihn der neue Fürst nur seinen „getreuen Knappen“ nannte.

Die der Verhaftung unmittelbar vorausgehenden Ereignisse, die erst am Mittwoch bekannt wurden, zeigen nun diesen „getreuen Knappen“ als einen Aufwiegler und Verschwörer schlimmster Sorte. Aus Durazzo bringt nämlich der Draht jetzt die Meldung, daß starke bewaffnete albanische Banden am Montag die zwei Stunden von Durazzo entfernte Ortschaft Giat besetzt und den Ortsvorsteher vertrieben hätten; in Durazzo seien Schutzmaßregeln getroffen worden. Die Aufständischen, die sich dann Durazzo genähert hätten, stellten die Forderung auf, vom Militärdienst befreit zu werden, und verlangten die Einführung der türkischen Sprache anstatt der albanischen in den Schulen.

Am Dienstag früh entwickelte sich in Durazzo selbst ein Kampf zwischen holländischer Gendarmerie und der Leibgarde Effad Paschas, dessen Haus beschossen wurde. Das Gefecht endete mit der Gefangennahme Effad Paschas, der sich gegenwärtig bekanntlich an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvar“ in Gewahrsam befindet.

Ueber die Gründe der Verhaftung meldet nun das halbamtliche Wiener K. K. Tel.-Korr.-Bur. aus der albanischen Hauptstadt unterm 19. d. M. abends:

Die Aufstandsbewegung, die in den letzten Tagen trotz verschiedener Abschwächungsversuche eine immer bedrohlichere Gestalt annahm und am 18. d. M. mit dem Anmarsch der Rebellen gegen Durazzo einen gefährlichen Höhepunkt erreichte, bestimmte Effad Pascha, dessen doppeltes Spiel immer klarer zutage trat, Vorbereitungen zu treffen, um allen Eventualitäten gegenüber gerüstet dazustehen. Aus diesem Grunde verstärkte er am Abend des 18. Mai seine sonst nur aus wenigen Leuten bestehende Leibwache auf 80 Mann. Dieser Umstand sowie das gegen Effad vorliegende Beweismaterial, welches an seiner Witschuld an den letzten Ereignissen keinen weiteren Zweifel mehr ließ, bewogen den Fürsten, einen energischen Entschluß zu fassen und Effad Pascha abzuführen. Mit der Uebermittlung dieser Botschaft, die nach langer Beratung am 19. früh um drei Uhr vom Fürsten bestätigt wurde, wurden sofort ein holländischer Offizier sowie ein anderer Abgesandter des Fürsten beauftragt. Effad wurde aufgefordert, seine verstärkte Wache zu entfernen und deren Waffen auszuliefern. Effad fügte sich anfänglich dem Befehle des Fürsten und gab seinen Leuten den Befehl, die Waffen zu strecken. Als jedoch die abgelagerten Waffen weggeschafft werden sollten, befahl Effad plötzlich seinen Leuten, sich der Waffen wieder zu bemächtigen und sich zur Verteidigung vorzubereiten. Die Leute Effads folgten diesem Befehl, griffen sofort zu den Gewehren und begannen bald darauf, auf bewaffnete Leute des Fürsten, die auf den Straßen standen, zu feuern. Diese Leute, die eine Art Nationalgarde darstellten und bereits am Abend vorher bewaffnet worden waren und alle Straßenkreuzungen bewachten, erwiderten sofort das Feuer. Hierbei wurde ein Mann getötet und mehrere verwundet. Gleichzeitig wurde aus während der Nacht unauffällig aufgeführten Geschützen das Feuer gegen das Haus Effad Paschas eröffnet, wodurch dieses erheblich beschädigt wurde. Daraufhin nahm Effad Pascha die ihm gestellten Bedingungen an, befahl seinen Leuten, die Waffen niederzulegen und ergab sich. Er wurde darauf von einer österreichisch-italienischen Marinepatrouille in den Palast geführt, wofür er sich in Generaluniform, von seiner Frau begleitet, begab. Bei der Ankunft Effad Paschas im Palast erschollen aus der Menge Rufe: „Nieder mit Effad!“ Später durchzogen die bewaffneten Nationalisten singend die Straßen. Allmählich trat Beruhigung ein.

Welchen Gang die Ereignisse in Durazzo nehmen werden, ist natürlich schwer vorauszusagen. Die vom Fürsten aus Valona herbeigerufenen italienischen Kriegsschiffe sind noch am Dienstag in Durazzo angekommen. Ferner haben die beiden Adriamächte zum Schutze des Fürsten und seiner Familie, wie der Minister des Meeres, Graf Berchtold in der österreichischen Delegation erklärte, Matrosenabteilungen gelandet, und drei österreichische Großkampfschiffe haben noch am Dienstag von Wien aus Befehl erhalten, sofort von Malta nach Durazzo und Valona zu fahren.

So darf man wohl annehmen, daß der Fürst, seine Familie und seine außer-albanische Umgebung durch die österreichischen und italienischen Bajonette zurzeit genügend geschützt sind.

Deutsches Reich.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses. Der Seniorenkongress des Abgeordnetenhauses hat Dienstag früh mit Zustimmung der Regierung, die Montag abend über die Dauer der Landtagstagung Beschluß faßte, fest-

gestellt, daß unter der Voraussetzung, daß am Mittwoch die dritte Lesung des Stats zu Ende geht, am Freitag die erste Lesung der Befoldungsordnung begonnen und nach ihrem Abschluß noch die dritte Lesung des Eisenbahn-anleihegesetzes und das Rentenbankgesetz erledigt werden sollen. Das Haus soll am Montag oder Dienstag nächster Woche in die Pfingstferien gehen, die bis Dienstag, den 9. Juni dauern. Man hofft, in der Zeit vom 9. bis 13. Juni die erste Lesung des Fideikommissgesetzes, die zweite und dritte Lesung der Beamtenbefoldungsvorlage und noch einige andere kleine Gesetzentwürfe fertigstellen zu können. Nach der großen Vertagung wird das Abgeordnetenhaus am 10. November wieder zusammen-treten.

Ueber die bayrische Finanzlage hielt der Finanzminister in der Abgeordnetenkammer anläßlich der Beratung des Fortsetzungsbeschlusses eine bemerkenswerte Rede, in der er u. a. ausführte, daß sich der bayrische Staatshaushalt in einer völlig gesunden Lage, nicht aber in einer momentanen Notlage befinde, die Lage des Staatshaushaltes also durchaus eine normale sei. Wenn man die endlich einmal eingeführte regelmäßige Schuldentilgung wieder beseitigen oder nach irgendeiner Richtung beeinträchtigen wollte, so würde ein ungeheurer Rückschlag auf den Kredit des bayrischen Staates eintreten. Die frühere Methode, Schulden zu machen und diese nicht zu tilgen, habe bedeutende Kursverluste gebracht und zur Folge gehabt, daß Anleihen schwer unterzubringen sind. Unter allen Umständen müsse man an der Ueberzeugung festhalten, daß Bayern reich genug sei, um aus den laufenden Einnahmen auch die laufenden Ausgaben decken zu können. Damit aber die bisherigen Mehrbewilligungen und die zu erwartenden Ausfälle gedeckt werden könnten, bedürfe es der vorübergehenden Steuererhöhung. Ein Ausblick auf das nächste Budget ergebe, daß dieses eine sichere Mehrausgabe von 12 bis 15 Millionen Mark bringen werde, worin aber noch keine Aufbesserungen von Beamten, Lehrern oder Geistlichen enthalten seien. Es werde daher wohl unvermeidlich mit Steuerzuschlägen von zwanzig Prozent zu rechnen sein. Das habe aber ungeheure wirtschaftliche Rückschläge hinsichtlich des Zuzuges von Industrie und wohlhabenden Leuten nach Bayern im Gefolge. Angesichts dieser Lage möchte daher die Kammer die vorgelegten Steuererhöhungen erst in Erwägung ziehen, um mit deren Mitteln die Fehlbeträge für das laufende Jahr zu decken, und so wenigstens für die Finanzperiode einer Steuererhöhung aus dem Wege zu gehen.

Ausland.

Frankreich.

Beworbenende Kabinetskrisis?

In den Wandelgängen der Kammer wurde erzählt, daß Ministerpräsident Doumergue in einer Unterhaltung mit dem Präsidenten Poincaré mit einer gewissen Eindrücklichkeit von der Möglichkeit des Rücktritts des Kabinetts gesprochen habe; Poincaré habe sich bemüht, ihn davon abzubringen, und schließlich seien beide übereingekommen, daß Doumergue seinen endgültigen Entschluß später bekanntgeben solle. Bei seinem Rücktrittsplan soll der Ministerpräsident sich auf das Beispiel Waldeck-Rousseaus berufen haben, der gleichfalls nach den Kammerwahlen zurücktrat, obgleich ihm diese eine Mehrheit gesichert hatten.

Finanzielle Sorgen.

Der Generalberichterstatler des Senats Almond führt im Pariser „Matin“ aus, daß die Regierung innerhalb zweier Monate 500—600 Millionen Franc brauchen werde, um den Staatsschatz zu füllen, der durch die ohne Kredite vorgenommenen Zahlungen vollständig geleert sei. Zur Befestigung der finanziellen Schwierigkeiten sei in erster Linie eine sofortige Anleihe notwendig, ferner müsse eine Einkommensteuer ohne Beumruhigung der Steuerzahler und ohne Inquisition sowie eine Erbschaftsteuer auf das Kapital eingeführt werden, deren Ertragnis auf 250 Millionen veranschlagt werden könne, und endlich müßten 200 Millionen durch indirekte Steuern (Kontrolle der Spiritus- und Alkoholverzehrung und Wiedereinführung der Verkaufssteuer auf hygienische Getränke) aufgebracht werden.

Rußland.

Ein weißer Rabe.

Die Moskauer „Rustija Wedomosti“ begrüßen es rückhaltlos, daß Staatssekretär von Jagow sich in seiner Reichstagsrede in sehr friedlichem Sinne ausgesprochen habe. Seine Vorwürfe gegen die russische Presse enthielten manches Wahre, und es wäre der russischen öffentlichen Meinung nützlich, sich in dieser Beziehung einer Selbstprüfung zu unterziehen. In dieser Hinsicht sei nicht nur von den Zeitungen zu sprechen, die ihren Patriotismus zur Schau zu stellen liebten, sondern auch in der fortschrittlichen Presse seien Artikel vorgekommen, welche Deutschland verdächtigen und in der russischen Gesellschaft Abneigung gegen Deutschland erwecken könnten. Es beziehe aber in Rußland keine Germanophobie, sondern nur Gegensätze auf wirtschaftlicher Grundlage.

Mexiko.

Ueber Huertas Amtsmüdigkeit

kamen schon seit längerer Zeit, allerdings ausschließlich aus nordamerikanischen Quellen, die mannigfaltigsten Nachrichten in die Öffentlichkeit, denen man die Unglaublichkeit nicht unschwer ansehen konnte. Wie Uncle Sam in dieser Beziehung „arbeitet“, dafür sei eine

Washingtoner Meldung vom Montag angeführt, die besagt:

Depeschen aus maßgebender diplomatischer Quelle aus der Stadt Mexiko an die hiesigen ausländischen Vertreter erklären, Huerta habe die mexikanischen Delegierten ermächtigt, seine Abdankung zu unterbreiten, falls dies im Interesse der Friedensverhandlungen notwendig erscheine. Dies bestätigt die Andeutungen, welche Freunde der Delegierten gestern hier machten.

Aber dem Schwindel folgte die Berichtigung auf den Füßen, indem einer der Vertreter Mexikos bei der Friedensvermittlungskonferenz, August Rodriguez, entschieden in Abrede gestellt hat, daß Huerta sich zur Abdankung bereit erklärt habe.

Inzwischen gestaltet sich die Insurgentenherrschaft für die in Tampico gebliebenen Ausländer von Tag zu Tag drückender. — Die „Helden“ brauchen Geld! Nach einer Blättermeldung aus Veracruz haben die Beamten einer ausländischen Gesellschaft, von welcher die Konstitutionalisten 10 000 Pesos als Beitrag zu der Zwangsanleihe von einer Million Pesos verlangten, eiligt den Hafen von Tampico verlassen. — Wie Bruder Jonathan wohl über kurz oder lang sich zu seinen zweifelhaften Freunden stellen wird?

Nach den letzten Meldungen haben bei der Eroberung Tampicos durch die Insurgenten die dort anässigen Deutschen keinerlei Verluste an Menschenleben noch sonstigen Schaden zu beklagen.

In der Hauptstadt Mexiko selbst wird, wie von dort unterm 20. d. M. gemeldet wird, die Lage für sehr ernst angesehen. Man fürchte, daß es in einigen Tagen zum Ausstande kommen wird. Die Telegraphenleitung nach San Luis Potosi, das nach einer Meldung aus Carranzas Umgebung von den Insurgenten teilweise besetzt sein soll, sei durchschnitten.

Der Washingtoner Regierung bereitet, wie sie jetzt offen zugibt, die militärische Lage in Mexiko Sorge, da sie einen plötzlichen Ausbruch von Feindseligkeiten gegen die amerikanischen Truppen oder Verwicklungen in Tampico befürchte, die die ganze Lage ändern könnten.

Deutscher Reichstag.

262. Sitzung.

§ Berlin, 20. Mai 1914.

Im Reichstag wurde heute zunächst die festste Reichsgerichtsanzwaltsstelle endgültig gestrichen und dann der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Dann wurde die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch zu Ende beraten und mit einem Ausgleichsantrage Dr. Müller-Fehrenbach, der auch bei Fällen von Fahnenflucht im Komplott die Berücksichtigung mildernder Umstände vorsieht, einstimmig angenommen. Eine längere Debatte knüpfte sich an eine von den Konservativen eingebrachte Resolution, die die Umgehung des Gesetzes über die zollmüßige Verwendung von Gerste verhindert sehen wollen. Da bei der durch Hammelsprung erfolgten Abstimmung sieben Stimmen an der Beschlussfähigkeit fehlten, beantragte der Präsident sofort eine neue Sitzung an, in der er sich auf eine sehr knapp gehaltene Geschäftsübersicht beschränkte und unter großem Beifall nochmals der im Interesse des Weltfriedens erfolgten würdigen Verstärkung der Macht des Reiches gedachte. Für die sonst üblichen Dankesworte an den Präsidenten fand sich diesmal kein Sprecher im Hause. Die kaiserliche Botschaft, die die Tagung schließt, wurde vom Staatssekretär Dr. Delbrück verlesen. Ganz zum Schluß gab es noch eine Ueberraschung. Bei dem Kaiserhoch blieben die Sozialdemokraten, die sonst kurz vorher zu verschwinden pflegten, im Saale sitzen. Der Präsident gab unter großem Lärm der äußersten Linken und noch stärkerem Beifall aller anderen Parteien seinem Bedauern über diesen Vorgang Ausdruck. Unter wiederholten Beifallskundgebungen der bürgerlichen Parteien zu diesen Worten fand die Sitzung kurz vor 2 Uhr ihr Ende.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

86. Sitzung.

× Berlin, 20. Mai 1914.

Im Abgeordnetenhause wurde heute die politische Nachlese der dritten Etatsberatung fortgesetzt, die meist nur schon Bekanntes brachte. In langsamer Folge wurde ein Etat nach dem anderen erledigt. Bei der Domänenverwaltung gab es eine kleine Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Dr. von Campe (nl.), der es tadelte, daß der Landwirtschaftsminister zum Zwecke politischer Agitation Auskunfts erteilt habe, und zwischen diesem, indem Herr von Campe es bezweifelte, daß bei freisinnigen oder national-liberalen Anfragen die Landwirtschaftsverwaltung eine gleiche Bereitwilligkeit zeigen würde. Der Minister erklärte diese Annahme als irrig und nahm für sich das Recht in Anspruch, Unrichtigkeiten sofort richtigzustellen. Dann erhob der Abg. Liebknecht (Soz.) beim Justizetat heftige Angriffe gegen die Justiz und zog die Kronprinzenprozesse in die Debatte. Wiederholt griff Justizminister Dr. Bessler ein.

Herrenhaus.

8. Sitzung.

× Berlin, 20. Mai 1914.

Das Herrenhaus hielt heute eine kürzere, bedeutungslose Sitzung ab, in der es Petitionen erledigte, um sich dann bis zum Montag zu vertagen.

Dieser Zeitungs-Nummer liegt eine 4seitige Preislifte für Basse & Herpmann „Grosser Pfingst-Verkauf“ bei.

== Wegen Neubaus ==

befindet sich die Geschäftsstelle der „Märkischen Zeitung“ nebst Buchdruckerei und Buchhandlung von heute ab im Hause der Firma M. Marx, Bahnhofstr. 57.

W. Felting

Buchdruckerei und Zeitungsverlag.

Krankenpflegeartikel, Bruchbänder, Leiblinden **Heinrich Jacobi**
Germania-Drogerie

Restaurant zum Amtsgericht.

Samstag und Sonntag, den 23. und 24. Mai

Gastspiel

des überall mit riesigem Beifall aufgenommenen

MÖLLER

Ensemble, Düsseldorf,

Variete- und Konzert-Gesellschaft 1. Rang.

Überall Stadtgespräch! Alles lacht! Alles jubelt!

u. a. Heinrich Möller, „Der Untprierbare“.

Durchweg Original-Schlager.

Erstklassiges Damen-Personal.

Matinee 11¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Manss.



VII. Bundesfest
des Sängerbundes für das
Kirchspiel Methler

am 24. Mai 1914 im Lokale des
Herrn Klute, Weddinghofen.

Zum Vortrag gelangen Massenhöre (150
Sänger) sowie Vorträge der Einzelvereine.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Anfang: 4 Uhr nachmittags.

Abends 8 Uhr: Festball.

Es ladet freundlichst ein

Männergesangsverein „Einigkeit“
Weddinghofen.

Sämtl. Schulbücher

für Stadt- u. Landschulen empfiehlt

W. Felting, Kamen, Am Markt.

Achtung!

6 Geschenktage!
Gutes billiges Brot!

Am 20., 21., 22., 23., 25. und 26. Mai erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Mark Brot (ca. 20 Brotsorten aus der Dortmunder Brotfabrik) eine Tafel Blockschokolade oder 1 Terebinth im Werte von 25 Pfg. gratis. — Als besonders vorteilhaft empfehle ich:

la. Deynhauser Brot	50 u. 100 Pfg.
la. Rommis	50 u. 100 Pfg.
la. Paderborner	70 u. 100 Pfg.
Ca. 8 Pfd. Familienbrot (Roggenbrot)	100 Pfg.

Pass's Butterhallen,

Bahnhofstraße

Kamen

Weststraße 54.

Zugabe: Rabattscheine.



Wollen Sie eine wirklich genau gehende Uhr oder haltbare
Uhrkette sowie Goldwaren u. Trauringe
kaufen, dann wenden Sie sich am besten an den bekannten Fachmann

Uhren-Hübner, Bahnhofstraße 5,
(früher Carl Zügge)

dort haben Sie die Gewissheit billigt und reell bedient zu werden
Reparaturen an Uhren usw. billig bei
gewissenhafter sauberer Arbeit.

Das Markt 14 belegene Wohn- und
Geschäftshaus von Herrn W. Felting, Kamen,
soll auf Abbruch verkauft werden. Die Verkaufs-
bedingungen sind bis zum 25. d. Mts. bei dem
Unterzeichneten einzusehen.

Angebote wollen man bis dahin einreichen.

Kamen, den 19. Mai 1914.

F. Heimeier.



Ein Kutscher

von 15 bis 17 Jahren zum
1. Juni gesucht.

Aug. Neff, Sanderi
Kamen.



**Garde-
Berein
Kamen.**

Sonntag, den 24. Mai,
abends 7¹/₂ Uhr im Vereins-
lokal

Generalversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Festangelegenheit.
 2. Ausgabe der Festkarten.
 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
- Um 6 Uhr Sitzung des Vor-
standes und Festauschusses.
Um zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Schützen-Verein
Ostfeldmark-Overberge.

Samstag, den 23. Mai,
8 Uhr abends

Gewehr-Appell

beim Wirt Simon.

Der Hauptmann.



Schützen-Verein
Ostfeldmark-Overberge.

Bataillons-Befehl!

Sonntag, den 24. Mai,
nachmittags 4 Uhr, steht das
Bataillon beim Wirt Simon
zum

Exerzieren

bereit. Die Herren Offiziere
erscheinen mit Raupen und
Degen.

Der Major.

Persil
für
Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Gutes Logis frei.

Bahnhofstraße 17.



**Leistungsfähiger
Pflanzenschutz**

Bad Königsborn
 Eisenbahn Unna-BM und Unna-Königsborn-rechts-rheinisch.
 Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
 Kohlensäurehaltige Thermalbäder, Sol-, Sol-, dampf- u. Mutterlaugenbäder, Licht- u. Luftbad, Inhalation, Gradiert- werke, Kurpark, Lawn-Tennis-Plätze, Kurorchestra, Theater, Re- unionen. Mässige Pensions- u. Bäderpreise. Auskunft, Prospekte und Wohnungsanfragen unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn in Westfalen.
 Vom 15.-31. Mai u. v. 1.-30. Sept. gelten um ca. 20% ermäß. Bäderpreise.

Wo finden Sie die größte Auswahl in



**Filz- u. Stroh-
hüten
sowie Mützen?**

Bei

W. Meckfessel, Kamen,

Bahnhofstr. 8. Fernruf 165

Mein Lager zählt ca. 2 1/2 Tausend Hüte u. Mützen.

Strohhüte v. den einfachsten bis zu den feinsten.

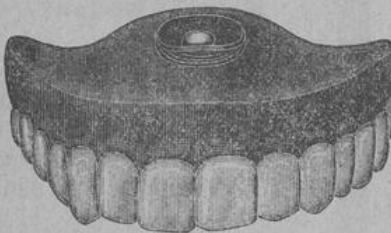
Panamahüte in Riesenauswahl.

Zähne von 2 Mk. an.

Möglichst naturgetreues Aussehen und gebe bei fachgemässen Neuarbeiten

langjährige Garantie für Haltbarkeit!

und werden demnach evtl. vorkommende Repara- turen **kostenlos ausgeführt!**



Fast gänzlich **schmerzloses
Zahnziehen!**

Stiftzähne pr. Zahn 8 Mk.

Plomben von 2 Mk. an

Nervtöten 1 Mk.

Zahnreinigen 1 Mk. an

Reparatur zerbroch. Gebisse von 1 Mk. an

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis Fr. Jahrmärker

Weststraße 56. Kamen. Zahntechniker.

Sprechstunden: Morgens 8 bis abends 9 Uhr.

Radfahrer

kaufen sämtliche

Zubehörteile

am billigsten bei

Carl Müller, Kamen.

Prima Wasserkalk, Weißkalk, Zement, Zementrohre, Gips, Chamotte, Chamottesteine, Tonrohre, Tröge, Flur-, Wand- u. Zementplatten, Schwemmsteine, Zementdielen, Dach- und Isolierpappe, Rhein- und Schlackensand, Grabdenkmäler u. Grabeinfassungen usw.

Karl Asche, Kamen,

vorm. Schulte-Oestrich & Hilgenstock, Baugeschäft und Baumaterialien.

Nordenmauer 37.

Telephon 245.

la. Buschobst la.

Pyramiden, Spaliere und Hochst.

in den besten erhaltbaren Sorten.

Rosen

hoch u. niedrig, sehr starke Ware, in den neuesten Sorten Ferner bringe meine **Landschaftsgärtnerei** in empfehlende Erinnerung.

Entwürfe und Anlagen.

H. Schucht

Kamen, Bahnhofstrasse 22.

Karl Vonhoff Wwe., Kamen

Bahnhofstrasse Nr. 54

Möbel- und Dekorations-Geschäft.

Eigene Tischlerwerkstatt!

Eigene Polsterwerkstatt!

empfiehlt ihr grosses Lager in Eichen-Herrenzimmern, Speise-

zimmern, echt eichenen sowie gestrichenen Schlafzimmern.

Grosse Auswahl in Caroline-pine, sowie gestrichenen Küchen.

Alle Sorten Einzeilmöbel, Polstermöbel und Dekorationen

in jeder Preislage.

Lagerbesuch ohne Kaufzwang, besonders Brautleuten sehr zu empfehlen.

Garantie für jedes Stück!



Korsett

„Imperial“

ist in seiner heutigen vollende- ten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. — Dieses Korsett mit doppelter Rückenschnürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Façons sind tonangebend

Preis: 6,50 9,50 12,50 14.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bühlhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Nähmaschinen, Defen,

Herde, Waagen,

Gewichte und Waage,

Band-Gelbschränke

zum Einmauern,

Tore und Gitter,

Tür- u. Fensterbeschläge

empfiehlt

Julius Bohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig.

Moderne

Herren-Anzüge

Unser Lager in **Herren-Anzügen** ist mit das grösste am Platze.

Wir sind in der Lage, allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere **Herren-Anzüge**

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

im Preise von 13 bis 15 Mark

finden Sie bei uns in außergewöhnlicher Auswahl.

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu 16, 18, 20, 25 bis 30 Mark

wird Ihnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen

im Preise von 30 bis 50 Mark

in den besten Qualitäten und Verarbeitungen.

Dortmund

Nicolaistraße 5

Balkenstr. 36-38

beim

Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.



WENN SIE

zur Reife Ihre Vorbereitungen treffen, vergessen Sie nicht die Warten- tabellen nicht! Vor Hüten, Heiterkeit, Klarheit sind Sie dann gleichzeitig! Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk.

Niederlagen in Kamen: Adler-Apotheke, Löwen-Drogerie

Photograph B. Niggemeier

Kamen, Klosterstr.

Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzelaufnahmen.

Für Haltbarkeit u. genaue Ab- bildung wird garant. Von jeder Aufnahme gebe ein Probebild.

Familien-Aufnahmen werden zu demselben Preise auch in den Wohnungen gemacht. Einrah- mung von Bildern und Kränzen billigst. — Kleine Bilder, die in andern Städten das Dgd. 50 S. kosten, fertige ich auch billig an.

IBACH-PIANOS

BARMEN

NEUERWEG 38-42

Moderne Tapeten

in jeder Preislage.

Tapeten-Reste

von 10 Bg. pro Rolle an.

Franz Hilburg

Kamen, Markt 22.



**Spratt's
KükenFutter**

veranlasst prächtiges Ge- deihen der Küken und früh- zeitiges Eierlegen.

Spratt's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht aus gewürzten Abfällen wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratt's Küken-, Geflügel- und Hundefutter bei:

Heinr. Jacobi,

Willy Knapstein.

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstrasse 58.

Einrahmungen

von Bildern, Brautkränzen etc

in allen Ausführungen zu

billigsten Preisen.

Grosses Lager in Bilder-

Rahmen u. Rahmenleisten.

Drucksachen

aller Art

liefern schnell und billigst.

Zwei freundl.

möbl. Zimmer

mit voller Pension per sofort

oder später zu vermieten.

Bahnhofstrasse 40.